

WISSEN

Zwei Familienanhörige leiden u.v.a. unter gleichen bzw. ähnlichen Symptomen, wie in diesem Artikel beschrieben. Sie leben in Deutschland, Raum Köln-Düsseldorf.

Beide haben mich im Sommer bzw. Herbst 2014 hier in der Schweiz besucht.

Beide hatten hier so starke Schmerzen und Symptome, wie sie sie noch niemals zuvor erlebt haben.

Die eine konnte aufgrund ihrer Schmerzen die Heimreise nicht zum geplanten Zeitpunkt antreten, die andere bat ich auf Grund ihrer Symptome, ihren Besuch bei mir vorzeitig zu beenden. Sie litt nahezu wie ein Spiegelbild von mir

DIAGNOSE

Jeder Schritt eine Qual

Ein Mann hat so starke Muskelschmerzen in den Beinen, dass er kaum noch laufen kann. Rheuma ist es nicht, auch die Folgen eines Zeckenbisses werden ausgeschlossen. Schließlich führt ein Röntgenbild der Lunge zur Lösung

Was war bloß mit seinen Beinen los? Seit drei Wochen litt der Mann an immer stärker werdenden Schmerzen in den Oberschenkeln und den Fersen, am schlimmsten waren die Waden. Dabei war es egal, ob der 30-jährige saß, lag oder ging. Weder der Arzt in der Notfallpraxis noch ein Orthopäde hatten eine Ursache finden können. Und so kam er zu mir, einem Internisten.

Man sah ihm deutlich an, dass die Schmerzen an ihm zehrten. Wahrscheinlich hatte er seit Tagen nicht mehr richtig geschlafen. Er zeigte mir seine bisherigen Untersuchungsergebnisse. Doch ein Hinweis auf die Ursache versteckte sich hier nicht. Einzig sein CRP-Wert im Blut war erhöht, was auf eine Entzündung im Körper hindeutete. Eine Rheumaerkrankung hatten die Ärzte ausgeschlossen, genauso einen Befall mit Bakterien, die Borreliose auslösen, was nach einem Zeckenbiss zu schmerzhaften Problemen führen kann.

Sein Fußpuls war auf beiden Seiten gut zu tasten, die Muskeleigenreflexe normal und die Lymphknoten nicht vergrößert. Die Beine waren frei beweglich, keines seiner Gelenke war angeschwollen. Ratlos ließ ich den Patienten auf dem Praxisflur auf und ab wandern, um ihn beim Gehen zu beobachten. Schon nach wenigen Schritten war klar: Der Mann war ernsthaft krank. Er bewegte sich hölzern, staksig, unharmonisch. Seine Füße setzte er vorsichtig auf, er wusste, dass es schmerzen würde.

Noch einmal ließ ich mir die Beschwerden detailliert schildern. Schon morgens verspürte er den Drang, die Füße hochzu-



legen und nicht mehr zu bewegen. Die Schmerzen kamen aus den Beinmuskeln, nicht aus dem Knie, nicht aus der Hüfte.

Muskelschmerzen können ein Symptom bei vielen Krankheiten sein. Dass sie die einzigen Beschwerden sind, ist dagegen ungewöhnlich. Ich ließ ein EKG anfertigen, um die elektrische Aktivität des Herzens zu messen. Bei einigen Erkrankungen der Muskulatur wird auch unser wichtigster Muskel – das Herz – angegriffen. Fehl-

zeige. Der Ultraschall des Bauches zeigte keine Hinweise auf Tumoren oder andere Auffälligkeiten. Die Schilddrüse, die bei Störungen manchmal zu Muskelschmerzen führen kann, arbeitete normal, und auch die Durchblutung seiner Beinvenen funktionierte. Die Ursache für die Schmerzen musste woanders liegen, nur wo?

Mein Patient war Ingenieur und musste beruflich für ein paar Tage in die Schweiz reisen. Als er wieder kam, waren die Beschwerden schlimmer geworden. Er hatte Fieber, und der rechte Ellbogen tat ihm nun auch weh. Etwas hilflos sagte ich ihm, dass wir nun seine Lunge röntgen müssten. Bei unklaren Krankheitsbildern kann das manchmal weiterhelfen. Er warf mir einen ungläubigen Blick zu, willigte jedoch ein.

Ausgerechnet hier versteckte sich die Lösung. Die gemeinsamen Strukturen von Blutgefäßen, Lymphbahnen und Bronchien an den Lungenwurzeln, die wir Lungenhili nennen, waren verbreitert und vorgebuckelt. Das Gewebe der Lungenoberlappen war netzartig und streifig verdichtet. Das musste eine Sarkoidose sein. Bei dieser seltenen Krankheit bilden sich aus noch immer nicht recht verstandenen Gründen kleine Knötchen im Körper, besonders häufig in der Lunge. Normalerweise entwickeln Patienten dann Atembeschwerden, Husten oder ein heftiges Krankheitsgefühl wie bei einer Grippe. Häufig schwellen die Lymphknoten an, die Gelenke können schmerzen, und unter der Haut bilden sich oft schmerzhafte Knoten oder große blaue Flecken. Nichts davon war bei meinem Patienten aufgetreten. Das einzige Symptom waren die Muskelschmerzen gewesen und später das Fieber.

Ich begann sofort mit einer Kortisontherapie. Wird die Krankheit erst spät entdeckt, kann die Lunge dauerhaft geschädigt bleiben. Die Behandlung schlug an, und so konnten wir auf weitere Untersuchungen wie eine Muskelgewebentnahme oder die Spiegelung der Bronchien zur Absicherung der Diagnose verzichten. Bei der nächsten Kontrolle erzählte mir mein Patient freudestrahlend, dass seine Schmerzen verschwunden waren. Und auch seine Lunge erholte sich schließlich wieder. ✦

An dieser Stelle schildern regelmäßig Ärzte ihre außergewöhnlichsten Fälle. Diese Woche:



Dr. Hanno Scherf, 68
Der Facharzt für Innere Medizin arbeitet seit 1983 in einer Praxis in Hamburg-Altona

ILLUSTRATION: KATRIN FUNKKE, AUFGEZEICHNET VON NICOLE SIMON